

ES GEHT AUCH ANDERS

e Zeit der Großwildtiere wie Löwen, Bären oder Elefanten im rklus geht zu Ende. Der **Zirkus Althoff-Jacobi** trägt diesem end schon seit 1996 Rechnung und wurde dafür 1999 mit em "Umweltlorbeer" ausgezeichnet. Aus der Begründung: *err Direktor Andy Lehner hat mit dem Verzicht auf Haltung nd Präsentation von Wildtieren einen mutigen Schritt gesetzt. beweist damit, daß auch unter Berücksichtigung von Tier-nd Artenschutz eine attraktive Programmgestaltung möglich ."* Mit dem Bankrott des Golden Circus am 3. 11. 1999 hat aktisch **nur noch der Zirkus Knie in Österreich Wildtiere m Programm**, die anderen Zirkusse verzichteten bereits darauf.

ele Zirkusse, wie der Cirque de Soleil, der chinesische ationalzirkus oder der englische Zirkus Swamp, begeistern re Zuschauer, ohne daß Tiere auftreten müssen. Es werden mer mehr, die erkannt haben, daß Haltung, Dressur und ansport der Tiere eine furchtbare Qual darstellen. Und die rkusse ohne Tiere sind **viel erfolgreicher**, als die mit Tieren!



m Bundesland Salzburg sind Wildtiere in Zirkussen ab em Jahr 2005 verboten. In den anderen Bundesländern lt das ebenso - leider mit Ausnahme von Löwen und gern. Auch in den skandinavischen Ländern dürfen rkusse mit Wildtieren bereits nicht mehr auftreten. Und Großbritannien sind Zirkusse mit Wildtieren in den eisten Provinzen schon längst verboten!

**BESUCHEN SIE BITTE
KEINE TIERZIRKUSSE!!**

DER ZIRKUS KNEIE

Der Zirkus Knie ist besonders geschickt darin, hinter Glitzer und Glamour sein wahres Gesicht zu verbergen. Einige Fakten, die Ihnen verschwiegen werden:

- ✘ Am 21. 3. 2000 griffen 30 Zirkusangestellte unter Leitung der Zirkusdirektoren Knie 4 friedliche Tierrechtler in Tulln an, schlugen zwei von ihnen krankenhaushausreif und zerstörten und raubten Geräte im Wert von 55.000 Schilling!
- ✘ Am 1. 8. 1996 schlug der Direktor Louis Knie sen. einem gegen den Zirkus demonstrierenden Tierrechtler ins Gesicht und wurde deshalb wegen Körperverletzung verurteilt. Wiederholt gab es Gewalt gegen Demonstranten.
- ✘ Im Juni 1998 verliert der Zirkus Knie einen Prozeß gegen Tierrechtler, die er wegen "Kreditschädigung" angezeigt hatte, um so alle Kritiker mundtot zu machen. Im Mai 1999 versuchte der Zirkus auch erfolglos in undemokratischer Weise mit 3 Rechtsanwältinnen bei der Versammlungsbehörde in Wien zu intervenieren, um die Demonstrationen gegen ihn untersagen zu lassen.
- ✘ Im Jahr 1999 konnte beobachtet werden, wie Louis Knie jun. die Elefanten vor der Aufführung in Schwechat mit einer Eisenstange schlug.
- ✘ **Beim Zirkus Knie fielen im Jahr 1979 in Berlin und 1984 in Österreich Zirkuselefanten ihre Wärter an, und töteten einen von ihnen.**
- ✘ Der Zirkus Knie hatte in den Jahren 1987-89 ein Breitlippennashorn im Programm, das in der Wildnis in Kenia gefangen worden war. Zwischen 1988-90 importierte der Zirkus Knie 4 Elefantenbabies aus Burma.
- ✘ Der Maler Hans Falk beobachtete 1978 im Zirkus Knie die ersten Dressurlektionen des Elefantenkindes Malayka: **"Nach einiger Zeit verloren Louis Knie und seine Helfer die Geduld und benutzten einen Stock mit einem Metallhaken am Ende. Sie schlugen dem Tier auf die Füße bis diese bluteten."**
- ✘ Rolf Knie, Vater von Louis Knie sen., schrieb 1987 in seinem Buch "Elefanten und Artisten", daß Elefanten ohne Ketten das Zelt in Stücke zerreißen und das Leinen zerstückeln und auffressen würden.

Verfasser und Herausgeber:
Verein gegen Tierfabriken

A-3053 Laaben, Am Hendlberg 112
Tel.: 02774/8813, Fax: 02774/88132
Spendenkonto: PSK 92.029.958

DIE WAHRHEIT ÜBER DEN TIER-ZIRKUS



**3-jähriger Elefant aus
Burma im Zirkus Knie 1988**

**AB DEM JAHR 2005
SOLLEN WILDTIERE
IM ZIRKUS VERBO-
TEN WERDEN!!**

VON DER FREAKSHOW ZUM TIERZIRKUS

Der Ursprung des Tierzirkus liegt in den Jahrmärkten des Mittelalters, in denen körperlich mißgebildete Menschen als Kuriositäten in sogenannten "Freakshows" ausgestellt wurden. Daneben gab es auch "exotische" Menschen aus außereuropäischen Ländern zu sehen.

Ab dem 18. Jhd wurden - zunächst parallel zu den menschlichen "Freaks" - auch exotische Wildtiere ausgestellt. Doch dem Publikum war die bloße Zurschaustellung bald langweilig, und begann man im 19. Jhd zu den "wilden Tieren" in den Käfigen zu steigen und seinen "Mut" zu beweisen, bzw. bei den Zuschauern einen Nervenkitzel auszulösen. Die Tiere wurden dabei absichtlich provoziert. Das Publikum war so blutrünstig, daß manchmal Unfälle vorgetäuscht wurden, obwohl es eine hockierende Anzahl von Fällen gab, in denen der "Held" tatsächlich in Stücke gerissen wurde.

Am Ende des 19. Jhdts wandelte sich die Wildtierpräsentation im Zirkus dahingehend, daß der Vorstellung der unendlichen Überlegenheit des Menschen und seiner Technik gemäß, die Wildtiere als gehorsame, zahme Haustiere dargestellt wurden. Und man begann ihnen Kunststücke aufzuzwingen, und sie vollends zu Clowns und Idioten zu degradieren. Zum Gaudium des Publikums machen sie Männchen, Handstand oder Kopfstand, werden in menschliches Gewand gekleidet und tanzen.



Aber heute wissen wir, daß viele andere Tiere mit uns Menschen alle wesentlichen Gefühlsregungen teilen. Und daher verdienen sie Achtung und Respekt. **So wie an heute keine körperlich behinderten Menschen mehr ausstellt, so kann man heute auch keine Tiere mehr ausellen und lächerlich machen - und aus demselben Grund.** Diese Erkenntnis hat das Ende der Wildtierzirkusse in ganz Europa eingeläutet!

Wie sollen Kinder lernen Achtung vor Tieren zu haben, wenn die Tiere in der Manege wie Sklaven vorgeführt oder zum Clown gemacht werden!?

DIE DRESSUR VON WILDTIEREN

Mit Dreizack, Peitsche, heißen Platten, Elektroschocks, Futterentzug und anderen Druckmitteln werden den frisch importierten Wildtieren die Tricks eingepreßelt, nachdem ihnen zuvor mit größter Brutalität die Unterwürfigkeit aufgezwungen und ihr Willen gebrochen worden war. Im Jahr 1998 haben sich englische Tierrechtler in den Zirkus Chipperfield eingeschleust und als Tierpfleger anstellen lassen. Über 18 Monate hinweg dokumentierten sie eine unglaubliche Zahl von Mißhandlungen der Tiere. *So wurden die Elefanten jede Früh regelmäßig geschlagen, um Menschen gegenüber völlig unterwürfig zu werden.* Erst danach beginnt die Dressur. Der Zirkus Chipperfield vermietet seine Tiernummern weltweit an Zirkusse.



In der Saison 1998 hatte der **Zirkus Knie** laut eigenem Programm 7 Bengaltiger samt Dompteuse aus der "renommierten Zirkusfamilie Chipperfield" gemietet, die dort auch als "angesehene Tierschule" bezeichnet wird.

Aber die Zirkustiere wehren sich. Zwischen 1990-1997 wurden in insgesamt 18 Fällen Menschen - oft der "Trainer" - von Zirkustieren getötet (im Zirkus Knie z.B. 1984). In derselben Zeit fielen 33 Zirkuselefanten Menschen an (im Zirkus Knie zumindest 1979 und 1984). Tierexperte Fred Kurt: **"Das ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel im Zirkus, weil die Tiere physisch und psychisch gequält werden."** Für ungehorsame Elefanten gibt es als Strafe das "Spannen". Dabei werden alle 4 Gliedmaßen angekettet und auseinandergezogen. Am 17.7.1998 verletzte ein Elefant des Zirkus Belly in Amstetten, NÖ, einen Zuschauer lebensgefährlich.

TIERHALTUNG IM ZIRKUS

In allen Wildtierzirkussen werden die Raubtiere die meiste Zeit in Transportkäfigen auf LKWs gehalten. Dort sind sie den Launen ihrer Pfleger schutzlos ausgeliefert. Wenn sie Außengehege bekommen, dann sind diese praktisch immer ohne Beschäftigungsmöglichkeit und viel zu klein, und können zumeist von den Tieren nur eine sehr kurze Zeit benutzt werden.



Die Richtlinien zur Haltung von Zirkustieren der Wiener Umweltschutzkommission sagen eindeutig:

Wildtiere können im Zirkus nicht artgerecht gehalten werden!!

Die Elefanten sind die meiste Zeit an einem Vorder- und einem Hinterbein angekettet. Zirkusexperte William Johnson: *"Solange es Zirkussen erlaubt ist, Tiere zu Unterhaltungszwecken in der Welt herumzukarren, werden Großkatzen und Bären in Käfigen untergebracht sein, die klein genug für den Transport sind, und Elefanten werden den größten Teil ihres Lebens in Ketten verbringen müssen."*

